

# NWZ

E 5403 Nr. 101 / 60. Jahrgang

KONZERT / Klaviertrio „Opus 8“ in der Adelberger Galerie usw.

## Leidenschaftliches Spiel

**Mit hervorragendem Musizieren vermochte das „Trio Opus 8“ am Samstag in der Galerie usw. im Kloster Adelberg zu begeistern.**

---

ULRICH SCHLECHT

---

**ADELBERG** ■ Die Mitglieder des Trios haben – in unterschiedlichen Zusammensetzungen – schon mehrfach in der Adelberger Galerie usw. gastiert. Diesmal boten der Geiger Eckhard Fischer, der Cellist Mario de Secondi und der Pianist Michael Hauber Klaviertrios vom Allerfeinsten, und die Intensität ihres Spiels sprengte fast den intimen Rahmen des Veranstaltungsortes. So wurde der Zuhörer förmlich hineingesogen in die Leidenschaftlichkeit des 1944 entstandenen Trios Nr. 2 e-Moll op. 67 von Schostakowitsch. Auf den überwiegend kontemplativen Eröffnungssatz des Werkes, das eine große Totenklage darstellt, folgen ein motorisches Scherzo und eine Passacaglia, bevor das Finale die Themen noch einmal aufgreift.

Im ersten Teil des Andante erschienen die Instrumente gleichsam ihrer Stimme beraubt: Mario de Secondis Cello-Flageolets eröffneten einen choralartigen Kanon, den Fischers sordinierte Geige in tiefer Bratschenlage und Michael Hauber mit dunklem Klavierklang fortsetzten. Zögernd gewann die Geige Farbe, das Klavier breitete sich in Akkordflächen aus, das Cello verließ den fahlen Flageolett-Klang – wonach die drei Instrumente einen heißblütigen Disput begannen. Im Allegro con brio gelang es den Spielern, die Spannung hochzuhalten und dem fast barbarischen Übermut des Satzes Geltung zu verschaffen. Harte Akkordschläge des Klaviers eröffneten im Largo eine Passacaglia, in der die Streichinstrumente über einem Bassthema einen intensiven Klagegesang anstimmten. Der Schlusssatz brachte einen Totentanz mit makabren Klangeffekten wie hohlen Pizzikati.

Neben dieser imponierenden Darbietung mussten die Haydn-Trios C-Dur und Es-Dur sich mit – freilich ebenfalls musikantisch gespielten – Nebenrollen begnügen.